Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 25. Jan., 10 Uhr 35 Min. Se. Maj. der Kaiser hat während der Nacht gut geschlafen und beabsichtigte um neun Uhr aufzustehen. Das Befinden ist besser.

Berlin, 25. Jan. 12 Uhr 2 Min. Der Kaiser ist nach einer gut verbrachten Nacht gegen neun Uhr aufgestanden. Se. Majestät empfing bald darauf zum Vortrage den Polizeipräsidenten v. Madai und den Graf Hofmarschall Perponcher.

Bremerhaven, 24. Jan., abends 9¾ Uhr. Der norddeutsche Lloyddampfer „Neckar," an dessen Bord sich die Leiche Dr. Eduard Lasker's befindet, ist bis heute, abend 9½ Uhr nicht hier eingetroffen. Vom Weser-Leuchtthurme wurde aber heute abend 7½ Uhr ein Dampfer als angekommen und vor Anker gegangen gemeldet, in welchem man den „Neckar" vermuthet.

London, 24. Jan. Die Abendblätter erwähnen das Gerücht, daß die Regierung, um für einen eventuellen plötzlichen Nothfall in Egypten vorbereitet zu sein, die zur Bereitstellung von zehntausend Mann Truppen und der nöthigen Transportschiffe erforderlichen Vorkehrungen getroffen habe.

Queenstown, 24. Jan. Der Dampfer „Germanic" von der White Star-Linie ist heute morgen in der Nähe von Minehead segelnd angetroffen worden. An Bord befand sich alles wohl.

Madrid, 24. Jan. Der vormalige Minister des Auswärtigen, Silvela, ist zum Botschafter in Paris und Molins zum Botschafter beim Vatikan ernannt worden. — Das amtliche Blatt veröffentlicht ein Rundschreiben des Marineministers an die Kommandirenden der Marinebezirke, in welchem denselben eingeschärft wird, auf eine den Anforderungen des Fortschritts und der Wissenschaft entsprechende Verbesserung des Marinematerials Bedacht zu nehmen, damit die spanische Marine ihre Aufgabe, die Interessen und die Integrität Spaniens zu schützen, erfüllen könne.

Kairo, 24. Jan. Der Ministerrath beschloß, ein Rundschreiben an die Mächte zu richten, die an der Bildung der internationalen Gerichtshöfe theilgenommen haben, und denselben den Wiederzusammentritt einer Gerichtsreform-Kommission vorzuschlagen. — General Gordon traf heute abend hier ein und konferirte mit dem Generalkonsul Baring.

Deutsches Reich.

* **Berlin,** 23. Jan. Se. Maj. der Kaiser empfing heute vormittag noch u. a. den Besuch des Kronprinzen, worauf dann die Majestäten das Diner im königl. Palais allein einnahmen. — Unter persönlichem Vorsitz des Kronprinzen hielt heute nachmittag die Victoria-National-Invalidenstiftung im Saale des Englischen Hauses ihre diesjährige Generalversammlung ab. Unter Hinzurechnung von 14,463 M. Subventionen an Zweigvereine ist bei der Centralverwaltung eine Gesammtsumme von 178,380.38 M. zu Unterstützungen in Ausgabe gekommen. Nach Erstattung des Berichtes durch den Vorsitzenden, General z. D. v. Beyer, unterhielt sich der Kronprinz noch längere Zeit mit den anwesenden Herren des Ausschusses, namentlich mit dem Oberbürgermeister v. Forckenbeck. In einer allgemeinen Konversation über den schrecklichen Sturm, wobei die einzelnen Herren ihre schlimmen Erfahrungen zum besten gaben, gedachte der Kronprinz seines Sohnes Heinrich, der jetzt auf der See schwimme und den der Himmel vor allen Zufällen bewahren möge. An den Tisch der Presse herantretend, fragte der Kronprinz, „ob die Herren schon fertig wären," und bemerkte, auf die blaue Durchschrift eines Berichterstatters deutend: „In solch blauer Durchschrift habe ich auf der Reise meine Berichte ebenfalls geschrieben." Im Auftrage des Kronprinzen wandte sich sodann General v. Beyer an einen der Referenten mit der Mittheilung, der Kronprinz lege ganz besonderes Gewicht darauf, daß keine unrichtigen oder beunruhigenden Mittheilungen über das Befinden seines Vaters, des Kaisers, in die Presse und ins Publikum kämen. Er wolle deshalb auf das bestimmteste versichern, daß der Zustand des Kaisers, trotzdem er an der Cour nicht theilnehme und auch der Subskriptionsball verschoben worden sei, nicht zu den geringsten Befürchtungen Anlaß gebe. Nur ein leichtes Halsübel habe es den Aerzten geboten erscheinen lassen, dem Monarchen bei der stürmischen Witterung vom Verlassen des Zimmers abzurathen. Schon im Begriffe zu gehen, hielt der Kronprinz noch einmal Umfrage: „Hat einer der Herren heute noch eine Versammlung durchzumachen?" Da alles verneinte, rief er den abseits stehenden Regierungsrath Haß herbei mit den Worten: „Mein Kommilitone Haß hat gewiß noch eine Versammlung heute!" Haß bejahte; er müsse noch in die Stadtverordneten-Versammlung: „Da wird's wohl heiß hergehen," erwiderte der Kronprinz: „Edisonbeleuchtung und Holzpflaster. Na, wenn ich Stadtrath wäre — aber ich will lieber nichts gesagt haben. Nun, für Holzpflaster wäre ich ganz entschieden!" Der sich nun über die Vorzüge und Nachtheile des Holzpflasters entspinnenden Konversation machte der Kronprinz mit den Worten ein Ende: „Nun, wie über alles läßt sich eben auch hierüber streiten!" — Prinz Friedrich Karl beabsichtigte in diesem Winter wieder eine große Reise zu unternehmen. Doch hat, wie eine hiesige Korrespondenz meldet, der Kaiser den nachgesuchten Urlaub nicht gewährt, weil er die königliche Familie möglichst um sich zu haben wünscht. — Der Herzog von Koburg-Gotha wird am 1. Febr. auf mehrere Tage zum Besuch nach Berlin kommen und während seines hiesigen Aufenthaltes im königl. Schlosse Wohnung nehmen. Ebenso werden auch der Prinz und die Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg um diese Zeit zum Besuch in Berlin erwartet.

Nach dem „D. T." ist das augenblickliche körperliche Befinden und das Aussehen des Reichskanzlers geradezu ein vorzügliches. Seine Gestalt zeigt eine größere Schlankheit gegen früher und wird seinen Gegnern wie Freunden im Reichstage, an dessen Berathungen er theilzunehmen hofft, deshalb noch imponirender erscheinen als bisher. Der Fürst reitet alltäglich über zwei Stunden.

---

* Im 8. magdeburger Wahlbezirk (Oschersleben—Halberstadt—Wernigerode) wird für den zurückgetretenen Abg. Freiherrn v. Gustedt Stadtrath Weber zu Berlin als nationalliberaler Kandidat aufgestellt.

Cour und Konzert im königlichen Schlosse.

*Berlin, 24. Jan.

Die Hoffestlichkeiten des diesjährigen Karnevals wurden heute abend im Weißen Saale und den anstoßenden Festräumen in altbergebrachter Weise mit der „Cour der Königin" eröffnet. Die Kaiserin hatte es sich im letzten Jahre zu ihrem Bedauern versagen müssen, den Festlichkeiten persönlich beizuwohnen, in diesem Jahre jedoch fühlt sie sich von ihrer langwierigen Krankheit weit genesen, daß sie wieder den mannigfaltigen Pflichten der Repräsentation zu genügen vermochte. Die Kaiserin war während der Cour von den Mitgliedern der königlichen Familie und den hier anwesenden Prinzen souveräner Häuser sowie von den Hofstaaten umgeben, denen sich auch die Generaladjutanten und Flügeladjutanten des Kaisers angeschlossen hatten. Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin standen zu beiden Seiten des Thrones während der Cour, nach welcher noch einzelne Vorstellungen stattfanden. Graf Stolberg-Wernigerode hatte dabei bereits das Amt des Oberstkämmerers übernommen und schritt als solcher auch bei dem Zuge der Herrschaften nach dem Weißen Saale denselben voran. Die Entranking des Kaisers war leider einen Schatten auf das Fest, denn obwohl von allen Seiten die beruhigendsten Nachrichten über das Befinden desselben gegeben wurden, so ist man doch derart daran gewöhnt, den Kaiser bei diesen Festen als den hohen Wirth zu sehen, der seinen Gästen in liebenswürdigster und herablassendster Weise entgegentritt, daß sein Nichterscheinen doppelt vermißt werden muß.

Für das Kaiserpaar hatten nach der Defilircour der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin die Pflichten der Repräsentation übernommen. Zunächst hielten unter Leitung des Grafen Hatzfeldt und des Herrn von Röder die Mitglieder des diplomatischen Corps ihren Einzug in den prächtigen Festraum des weißen Saales. Die Botschafter waren mit ihren Gemahlinnen vollständig erschienen, nur Gräfin Launay hatte sich auch diesmal wieder entschuldigen lassen müssen. Lady Ampthill hatte über das schwere Unterkleid eine Ueberschleppe von mattblauem Brokat mit großen mattblauen und und mattrosa Rosenbouquets gewählt, während Baronin Courcel eine Schleppe trug, in deren weißem Untergrund der ganze Fond mit bunten Rosen und Zweigen in allen Farben bedeckt war. Die gleichen Rosenbouquets waren als aufgelegte Guirlanden auf dem Abschluß des Tabliers verwandt und schmückten Haar und Corsage. Gräfin Szechenyi trug ein kostbares cerisarothes Ueberkleid über dem weißem Unterkleid, während Frau v. Sabouroff eine schwere grünfarbene Sammetrobe mit prächtiger Ueberschleppe gewählt hatte. Unter den Damen der Gesandtschaft waren ebenso reiche und kostbare Toiletten vertreten, von denen die der chinesischen Gesandtin einen wahren Kunstschatz in vollendetster Handstickerei in Seide, Gold und Silber repräsentirte. Am meisten auffallen mußte jedoch die Toilette einer Dame, die aus lauterem Golde gewebt zu sein schien, dessen Glanz die Augen wahrhaft blendete zumal der Effekt des prächtigen Goldstoffes noch dadurch bedeutend gehoben wurde, daß die Taille und die ganze Schleppe mit dem kostbarsten dunkeln Pelzwerk eingefaßt war. Rechnet man hierzu die Menge der verschiedenen in allen Farben schimmernden, über und über mit Gold und Silber gestickten Uniformen, die schönen reichen und malerischen Nationaltrachten, unter denen ganz besonders die der jungen Magyaren auffallen mußten, so kann man sich ein Bild von der Farbenpracht und den herrlichen Effekten machen, die sich hier dem Auge boten.

Nach dem diplomatischen Corps betraten die fürstlichen Damen und Excellenzen, sowie Graf Moltke den Weißen Saal, gefolgt von dem Herzog von Ratibor, den Prinzen Hohenlohe, Herzog von Sagan, Fürsten Lichnowski und den beiden Fürsten Radziwill, den Ministern, Generalen u. s. w., denen sich dann die Abgeordneten, Vertreter von Kunst und Wissenschaft u. s. w. anschlossen. Gegen neun Uhr war die Cour beendet und hatten die Gäste ihre Plätze in der Festhalle eingenommen, in welche nun der königliche Hof unter dem ceremoniellen Vortritt seinen Einzug hielt. Der Kronprinz in der großen Generalsuniform und mit dem Bande und der Kette des Schwarzen Adlerordens führte die Frau Kronprinzessin, welche in ganz weißer Toilette und reichem Diamantschmuck erschien. Ueber dem weißen, mit Schwanenpelz besetzten Atlasunterkleide lagerte eine mächtige Schleppe von weißem Damast, die ebenfalls mit breitem Schwanenpelz eingefaßt war, sodaß die ganze Toilette gerade durch ihre vornehme Einfachheit einen entzückenden Eindruck machte. Prinz Friedrich Karl folgte mit der Erbprinzeß Charlotte, welche ein pfirsichblüthenes Atlasunterkleid mit einer Brokatschleppe in derselben Farbennuance mit breiter Silberrandeskettenstickerei gewählt hatte. Als drittes Paar folgten Prinz Wilhelm mit Prinzeß Viktoria, welche ein hellblaues Tüllunterkleid mit Bandeaux in Atlasschleifen und eine Ueberschleppe von hellblauem Damast trug. Prinz Albrecht beschloß den paarweisen Zug mit der Prinzeß von Hohenzollern, welche ebenfalls Pfirsichblüthen als den Grundton der Toilette gewählt hatte, deren Farbe aber gedämpft wurde durch die kostbaren, den ganzen Fond der Schleppe bedeckenden brüsseler Spitzen, welche das herrlichste Muster zeigten. Prinz Alexander, der Erbprinz von Baden, der Erbprinz von Meiningen ꝛc. reihten sich dem Zuge an, der dann von den gesammten Hofstaaten geschlossen wurde.

Nachdem die Herrschaften die Gäste begrüßt und ihre an der Estrade hergerichteten Plätze eingenommen hatten, begann das Konzert mit Spontini's Ouverture zu Olympia. Hierauf sang Frau Sachse-Hofmeister die Arie aus Tannhäuser: „Dich theure Halle grüß' ich wieder", an welche sich dann eine Scene aus der Götterdämmerung, vorgetragen von Frau von Voggenhuber und Herrn Niemann, eine Arie aus Joïana, von Herrn Betz gesungen, und der Knabenchor und das Ensemble aus dem Propheten sich anschlossen. Während der dem ersten Theile folgenden Pause erhob sich der Hof, um Cercle zu halten. Der zweite Theil des Konzerts wurde eingeleitet mit dem Bacchuschor aus Antigone.

Halle, den 25. Januar.

— Die Kommission für die Vorberathung der Wahl eines Stadtschulraths hat gestern beschlossen, die auf die engere Wahl gekommenen auswärtigen Bewerber zur persönlichen Vorstellung einzuladen.

— Der für gestern abend in Aussicht genommene Fackelzug zu Ehren des Herrn Professor Conrad mußte leider der ungünstigen Witterung halber — Regen und Sturm hielten auch am Abend noch an — verschoben werden. Wie wir hören, wird die Ovation wahrscheinlich in nächster Woche zur Ausführung gelangen.

— Sicherem Vernehmen nach wird die allgemeine Stadtfernsprechcinrichtung in unserer Stadt am 1. Februar dem Betriebe übergeben werden. Wir begrüßen das neue Institut mit lebhafter Befriedigung und hoffen, daß es nicht unwesentlich zur Förderung des Verkehrs beitragen und zur allgemeinen Befriedigung funktioniren werde.

— Bekanntlich hatte der Vorsitzende der Jury in unserer Konkurrenz zur Erlangung von Theater-Entwürfen Herr Baurath Ende in Berlin den Wunsch geäußert, daß die hervorragendsten Entwürfe eine Zeit lang in Berlin ausgestellt werden möchten. Seitdem hat man hier nichts wieder darüber gehört. Es ist deshalb etwas überraschend, wenn heute berliner Blätter übereinstimmend melden, die „Ausstellung der 22 Konkurrenzentwürfe für das Stadttheater in Halle im Architektenhause" würde nächsten Montag eröffnet.

— Im Hotel zum Kronprinzen hielt gestern abend der erste kommunale Bezirksverein seine erste diesjährige Versammlung ab. Nachdem der Vorsitzende Herr Stadtverordneter Lutze dieselbe mit einem Rückblick auf die Thätigkeit des Vereins im vorigen Jahre eröffnet hatte, erstattete der Kassirer Herr Malermeister Wiesert den Kassenbericht. Die Jahreseinnahme entschl. eines Bestandes von 39,07 M. betrug 157,07 M., die Ausgabe 34,30 M. Die Mitgliederzahl ist 98. Hierauf fand die Neuwahl des Vorstandes statt. Der bisherige Vorstand wurde per Acclamation wiedergewählt und demselben das Recht zuerkannt, sich durch Kooptation zweier weiterer Mitglieder zu verstärken. Herr Stadtverordneter Sachs dankte alsdann den Anwesenden für das ihm durch seine Wiederwahl bezeugte Vertrauen und machte hierauf Mittheilungen aus dem städtischen Verwaltungsberichte. Schließlich berieth der Vorsitzende an der Hand vorliegender Situationspläne die neue Friedhofsanlage, die Bebauung der „Halle" und die dermalige Gestaltung des Platzes vor dem Rannischen Thore.

— In der letzten Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung ist der vom Wasserwerks-Kuratorium und dem Magistrate vorläufig in Einnahme und Ausgabe auf 231,048.16 M. festgestellte Etat der Wasserwerkskasse pro 1884/85 zur Vertheilung gelangt. Die Einnahmen setzen sich aus folgenden Posten zusammen:

1. Von Grundstücken		312.00 M.
2. Für Anschlußleitungen		5,000.00 „
3. Für Wassermesser		1,800.00 „
4. Für gelieferetes Wasser und zwar:		
für Wasser nach Wassermesser	85,000.00 M.	
„ „ „ Pauschalsätzen	28,000.00 „	
„ „ „ zu Bauten	3,000.00 „	
„ Wirthschaftswasser u. für Wasser zu öffentl. Zwecken für 1,787,046 cbm à 6 Pf.	107,222.76 „	223,222.76 „
5. Sonstige Einnahmen		513.40 „
6. Zinsen zeitweise belegter Bestände		200.00 „
Summa Einnahme		231,048.16 M.

Die Ausgaben erstrecken sich auf:

1. Allgemeine Verwaltungskosten	13,345.00 „
2. Unterhaltung der Anlagen, als: Wassergewinnungs-Anlage, Gebäude, Maschinen, Reservoirs und Rohrnetz, Telegraphen und elektr. Wasserstandszeiger	15,262.79 „
3. Betrieb des Werkes:	
a) Maschinenbetrieb, Brennmaterial, Löhne ꝛc.	29,850.00 „
b. Rohrnetz und Reservoirs	7,430.00 „
4. Anschlußleitungen	5,000.00 „
5. Wassermesser	2,500.00 „
6. Verzinsung und Amortisation der Schulden	116,406.71 „
7. Insgemein	300.00 „
8. Unterstützungen	450.50 „
9. Zur Ansammlung eines Erneuerungs-Fonds	30,000.00 „
10. Zur Disposition des Kuratoriums	10,503.66 „
Summa Ausgabe	231,048.16 M.

— Im Kunstgewerbeverein hielt gestern abend Herr Freiherr v. Huber-Liebenau aus München einen zweiten Vortrag und zwar über „Alte und neue Renaissance an und in unserer Wohnung." Zum Ausgangspunkt nahm er jene große geistige Bewegung, welche das Mittelalter ablöste und unter dem Namen Renaissance bekannt ist. War vorher die Kunst an die Kirche gebunden gewesen, um die theokratische Idee zu verkörpern und zur Verherrlichung des Reiches Gottes auf Erden beizutragen, so trennte die Renaissance sie in eine kirchliche und profane Kunst. Die Gothik mit ihrer ernsten, düstern Großartigkeit, schematisch geworden, zu geometrischem Maßwerk herabgesunken, war allenfalls für kirchliche Zwecke geeignet, für weltliche nicht mehr beweglich genug. Doch dauerte es in Deutschland geraume Zeit, bis sie durch die lebensfrischen Formen der Renaissance verdrängt wurde. Auch in der Zeit der Renaissance dauerten gewisse mittelalterliche Formen noch fort: in den Schlössern die Erker und die Wendeltreppen, die Bürgerhäuser blieben in die Tiefe gestreckt, hatten schmale Front und mächtige Giebel. Die Façaden erhielten nun Schmuck durch Portale mit eigenthümlichen Säulen, kräftig hervortretende Gesimse, Thürglockenzüge, kunstvolle Gitter u. s. w. Für die hohen Giebel wurde allerlei Schmuck, Cartouchewerk, Obelisken und anderes charakteristisch. Hölzerne und steinerne Galerien verbanden Vorder- und Hinterhäuser. Dazu kam die Polychromie der Häuser, wie denn das Malerische die vorwiegende Richtung der Renaissance ist. Reiner Quaderbau kam selten vor, in der Regel Bachtwerk- oder gemischter Bau, häufig auch Holzbau. Die Vorliebe für letzteren bezeugen die Worte zimmern — bauen und Zimmer — Gelaß. Noch mehr machte sich die Renaissance im Innern geltend, in der plastischen Kleinkunst. Die Holzarbeiten zeichneten sich durch ein feineres plastisches Gefüge als früher aus, von den Italienern übernahm man die Einlegekunst, die Keramik hat malerisch aufgebaute farbige Kachelöfen, stilvolle Krüge u. s. w., der Erguß gelangte zu hoher Vollendung durch Petze Vischer, mit leuchtender Farbenpracht bedeckte die Glasmalerei die Fenster, die Textilindustrie lieferte nach den Zeichnungen der größten Meister gediegene Arbeiten. Die Blüthezeit der Renaissance war kurz, sie umspannt in Deutschland nur die Zeit von 1520 bis zum Anfang des 17. Jahrhunderts. Die Renaissance charakterisirte Redner in ihren Grundzügen als eine mehr dekorative denn konstruktive Kunstrichtung, und verglich sie mit der pompejanischen Dekorationsweise, die er eine Renaissance des Alterthums nennen möchte. Indem sie so dem Geiste freies Spiel lasse, entbehre sie der festen Grundlage, was ihren raschen Verfall verursacht habe. Die alte Renaissance ist als Ausgangspunkt des jetzigen Kunstgewerbes freudig zu begrüßen; denn sie paßt sich den neuzeitlichen Verhältnissen am besten an und bringt uns eine freiere Auffassung in Komposition und Ausführung entgegen. Allerdings müssen wir heute sowohl an den Zweck als an den Kunstbau einen andern Maßstab anlegen als das 16. Jahrhundert. Wir dürfen keine schematischen Kopien von den Kunstwerken der Renaissance fertigen, sondern müssen auch die besten Muster aus dem Orient und dem maurischen Kunstkreise herübernehmen soweit diese fremden Motive bei einer Verbindung mit der Renaissance nicht störend sind. Es wurde nun von Redner erörtert, in welcher Weise sich die alte Renaissance wieder verwenden läßt. Davon kann keine Rede sein, daß wir die auf gothische Elemente zurückzuführenden schwerfälligen Möbel, düstern Plafonds, die bleigefaßten runden Butzenscheiben, das Ungethüm von Kachelofen in die Neuzeit übernehmen. Ein solches Zimmer mag ein reizendes Schaustück sein, aber gemüthlich wohnen können wir darin nicht. Mit unserer dunkelen Kleidung passen wir nicht in einen so düsteren Raum, den die Zeitgenossen der Renaissance durch ihre malerische Kleidung paralysiren; wohl aber empfiehlt er sich zum Speise- und Kneipzimmer. Das Kokettiren mit dem Alten hat überhaupt mit der Verehrung des Schönen wenig gemein. Redner rügt, daß Möbel nachgenahmt sind, die wir nicht gebrauchen können: Stühle mit hohen geraden Lehnen die nur zum Geradesitzenlernen gut sind oder mit Verzierungen, die sich in den Rücken einprägen, Himmelbetten, unter deren Ueberdachung einem ängstlich werden kann u. s. w. Auch daß die Möbel fest an die Wand gedacht werden, tadelt er, weil unsere Zeit zu beweglich dafür ist. Weitere antiquarische Spielereien sind Schränke mit Butzenscheiben, Bücherschränke über dem Sopha. Die Naturholzfarbe zieht er aller Bemalung und Politur vor, am schönsten macht sich ihm zuletzt die Beizung. Die neueren Ausstellungen haben uns ein Gesammtbild von der Art und Weise, wie die Neuzeit die alte Renaissance verwerthet, gegeben und man muß über die ungeheuren Fortschritte, die unser Kunstgewerbe gemacht hat, staunen. Die Reformen im Unterrichtswesen tragen jetzt ihre Früchte, der Geist der alten Meister lebt von neuem auf. Redner schloß mit den Worten: Festhalten am Alten mit Fleiß und Treue, kunstfertig gestalten darauf das Neue! — Begeisterter Dank wurde dem Vortragenden zu Theil und es wurde gewünscht, daß künftig bei derartigen Vorträgen auch die Frauen Zutritt hätten. Im obigen konnten wir leider nur eine knappe Skizze aus der Fülle der Ausführungen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18840126045/fragment/page=0001

geben. Herr Stadtbaurath Lohausen trug alsdann das Programm der Konkurrenz-Ausschreibung über Herstellung eines stylgemäßen Schlafzimmer-Möblements einfachster Art vor. Dasselbe darf nicht 250 M. übersteigen. Die Anmeldungen erfolgen bis zum 15. April, am 10. Mai werden die nackten Kojen überwiesen und für den 15. Mai bis 3. Juni ist die öffentliche Ausstellung in der Volksschule beabsichtigt. Es werden 500 M. in 4 Ehrenpreisen, ebentuell auch in anderer Weise vertheilt. Für die Jury werden die Herrn Ihne-Berlin, Eckerlein-Leipzig, Schalk-Mansfeld, Kieshaber-Magdeburg und Schneider-Leipzig vorgeschlagen. Die Versammlung trat diesen Vorschlägen bei und man einigte sich, von hiesigen Herren den Stadtbaurath, den Tischlermeister Schönbrodt und den Baumeister Keferstein um Mitwirkung in der Jury zu ersuchen.

— Wir weisen nochmals darauf hin, daß morgen (im Café David) der erste der angekündigten Experimental-Vorträge über Elektricität, Magnetismus, Optik 2c. der Herren W. Finn und G. Dähne stattfindet. Die populäre Form, in welche die genannten Herren den wissenschaftlichen Inhalt ihrer Vorträge kleiden, erweitert den Kreis des Publikums für dieselben. Die Vorträge bergen indeß, wie zahlreiche kompetente Urtheile bezeugen, dem ungeachtet eine seltene Fülle wissenschaftlichen Materials, das durch die Experimente in trefflicher Weise veranschaulicht wird.

— Im Cirkus Herzog findet morgen abend ein nochmaliger Ringkampf zwischen dem Athleten Abs und dem Turner Chr. Mangold von hier statt, da sich letzterer doch noch zu einem dritten Gange mit Hrn. Abs entschlossen hat.

— In dem Theater Variété des Goldenen Schiffchen tritt heute zum ersten Male der wiener Improvisator Charles Gnahn auf. Die Improvisationen desselben werden als höchst originell und überraschend bezeichnet. Außerdem treten bekanntlich in diesem Theater fortwährend wechselnd neue Spezialitäten auf.

— Ueber den gestern schon gemeldeten, durch den heftigen Sturm verursachten Einsturz eines Dampfschornsteins in der Fabrik der Herren Dicker & Werneburg können wir heute noch folgendes mittheilen: Der 75—80 Fuß hohe viereckige Schornstein, seit ca. 12 Jahren stehend, wurde durch den ungemein heftigen Anprall des Sturmes etwa in der Mitte abgebrochen, sodaß die obere Hälfte niederstürzte und das Dach des Kesselhauses und die Mauer des Maschinenraumes zertrümmerte auch noch andere Theile des betr. Arbeitsraumes erheblich beschädigte. Leider wurde einer der im Maschinenraume sich aufhaltenden Arbeiter, die dort ihr Mittagsbrot verzehrten (es war 12 Uhr 20 Min., wie die stehen gebliebene Wanduhr zeigt), der Gelbgießer Rob. Busch in dem Moment, als er nach seinem in der Ecke hängenden Ueberzieher gehen wollte, von einem niederstürzenden Balken erdrückt und sofort getödtet. Zwei andere, der Maler Otto Gottschalk und der Gelbgießer Lose erlitten einige Verletzungen. Der Gelbgießer Heinemann, der sich in demselben Raume befand und an der entgegengesetzten Wand mit seinem Mittagessen beschäftigt war, blieb vollkommen unversehrt: wäre das Unglück etwas früher, vor oder unmittelbar nach 12 Uhr geschehen, dürfte es sich in Bezug auf die noch anwesenden Arbeiter weit verhängnißvoller gestaltet haben. Während man noch mit den Verwundeten beschäftigt war, erscholl plötzlich der Ruf: „Im Kesselhause ist Feuer.“ Durch den Sturm war die Flamme aus dem Kesselhaus herausgeschlagen und hatte verschiedene Gegenstände in Brand gesetzt. Glücklicherweise gelang es, des Feuers bald Herr zu werden und weitern Schaden zu verhüten. Jetzt sind zahlreiche Arbeiter beschäftigt, die umherliegenden Trümmer des Schornsteins und der zerstörten Wände zu entfernen. — Wohl von demselben Windstoß wurde in nächster Nachbarschaft der genannten Fabrik noch weiterer Schaden angerichtet. So deckte er z. B. das Dach des Loeß'schen Schachtviehhofes ab und warf eine Wand ein, zertrümmerte auch den Giebel eines Neubaues. In der Fabrik von Bergmann & Schlee wurde die Windrose eines Motors herabgefegt. — In der Auguststraße zu Giebichenstein bei Herrn Gruneberg wurde das Dach eines neuen Stallgebäudes abgehoben. — In Nietleben war der Sturm gestern ebenfalls einen Fabrikschornstein, den der Braunkohlengrube „Neuglücker Verein“ um.

— Eine neue für den hiesigen Feuerlöschdienst bestimmte große Spritze ist gestern hier eingetroffen. Dieselbe entstammt der bekannten Jauck'schen Fabrik in Leipzig. Voraussichtlich wird in Kürze mit der Spritze eine größere Probe veranstaltet werden.

— Das königl. Schöffengericht II. verurtheilte den Kutscher Max Gottl. Buckemann von hier wegen Thierquälerei zu 20 M. Geldbuße event. 4 Tagen Haft.

Tagesordnung
für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.

Montag, den 28. Jan. cr., nachmittags 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung:

1. Ertheilung der Decharge über die Rechnung der Gottesackerkasse pro 1882/83.
2. Ertheilung der Decharge über die Rechnung des Siechenhausfonds pro 1882/83.
3. Feststellung des Etats des Siechenhausfonds pro 1884/85.
4. Feststellung des Etats der laiemloien Realschule pro 1884/85.
5. Ertheilung des Zuschlages zu den Pachtgeboten für zwei städtische Ackerparzellen in Büschdorfer Flur.
6. Antrag auf Wahl einer Kommission zur Berathung über den Bau eines Schlachthauses.
7. Genehmigung der für die Deputirten der Stadtverordneten-Versammlung ausgearbeiteten Instruktionen.
8. Nachbewilligung zur Unterhaltung der städtischen Gebäude (Tit. X Aa 1).
9. Gehaltszahlung an der Wasserwerkskasse an den Direktor der vereinigten Gas- und Wasserwerke.
10. Diätengewährung an den Betriebsingenieur beim städtischen Wasserwerke.
11. Bewilligung einer persönlichen Zulage für den an der höheren Töchterschule anzustellenden Zeichenlehrer.
12. Wahl der Delegirten für das Comité zur Vorbereitung der 200jährigen Geburtstagsfeier des Komponisten Händel.
13. Gesuch des Dr. Harang und Genossen um eine Aenderung des südlichen Bebauungsplanes.
14. Feststellung zweier neuen Straßen im Gebiete des nordöstlichen Bebauungsplanes.

Der Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung.
Gneist.

Frauenverein für Armen- und Krankenpflege.

Den zweiten der von diesem Vereine alljährlich veranstalteten Vorträge hatte der Chemiker unseres landwirthschaftlichen Instituts, Herr Prof. Märcker, übernommen. Leider war das Auditorium auch gestern nicht in der Zahl vertreten, die wir in früheren Jahren zu sehen gewohnt waren. Nachdem der Herr Vortragende den Lebensgang Justus von Liebig's, des bahnbrechenden Meisters der Chemie, in kurzen Umrissen vorgeführt hatte, ging er daran, den Zuhörern auseinanderzusetzen, welche Verdienste sich Liebig als Chemiker und Naturforscher, welche ferner er sich als Landwirth und welche er sich im allgemeinen Wirken um das Volkswohl erworben hat.

Durch ihn zuerst wurde die Chemie zu einer Wissenschaft erhoben, nachdem sie bis dahin sich in den Händen der Alchimisten, denen wir freilich auch manche wichtige Zufallsentdeckung verdanken, und der Pharmazeuten befunden hatte. Er vervollkommnete die Experimentirkunst und schuf die erste akademische chemische Lehrstätte während seines 29jährigen stillen Wirkens als Professor in Gießen. Seiner Spur folgten in ruhmlicher Weise die kleineren deutschen Staaten, die später erst entschloß sich das große Preußen zur Errichtung von Laboratorien, z. B. entstand dasjenige in Halle erst 1863. An der Gährungstheorie, bei welcher durch eine minimale Menge Ferment große Mengen zerfällt werden, z. B. Zucker in Alkohol und Kohlensäure gespalten wird vermöge der vom Ferment sich fortziehenden molekularen Schwingungen, wies Redner die Art und Weise Liebigs zu argumentiren nach.

Die Landwirthschaft verdankt Liebig eine Reihe epochemachender Entdeckungen; wenn er auch kein Landwirth war, so wußte er aus den Ergebnissen der Theorie besser als viele andere deutsche Gelehrte die praktischen Nutzanwendungen zu ziehen. Seine rücksichtslose Energie ließ in ihm die glückliche Mischung germanischen und angelsächsischen Volkscharakters verkörpert erscheinen. Noch 1803 hatte jemand die von der Berliner Akademie gestellte Preisfrage über den Ursprung der Aschenbestandtheile der Pflanzen dahin beantwortet, daß dieselben durch die Lebenskraft der Pflanzen d. h. aus nichts geschaffen würden. Liebig stellte diese Bestandtheile fest und wies ihr Vorhandensein im Boden nach. Indem er die Mineralstoffe als die nothwendigen Nahrungsmittel der Pflanze auffand, bewies er zugleich, daß die Fruchtbarkeit des Bodens von dem Fehlen bald des einen bald des andern Stoffes abhängt. Damit war der Fingerzeig gegeben, wie der Ertrag gesteigert werden konnte. Ganze Industrien tauchten in der Folge auf, bereit dem Boden die Nährstoffe, wie Phosphor, Kali, Stickstoff 2c. zuzuführen. Auch das Absorptionsvermögen des Bodens, dem monatelange Regengüsse und Ueberschwemmungen das an Nährstoffen zugeführte Kapital, trotz ihrer Löslichkeit im Wasser, nicht zu entziehen vermögen, wurde von ihm schon gewürdigt. Er gab der Ernährungslehre neue Grundlagen, indem er darthat, daß die Nahrungsmittel sehr verschieden zusammengesetzt sind, in dem einen die Blutbildner, in dem andern die Fettbildner u. s. w. überwiegen. Der Kreislauf des Stoffes in der Natur erfuhr durch ihn seine sichere Begründung. An dem nahellegenden schönen Beispiel, das sich durch „die Welt im Wasserglase“ darbietet, machte der Herr Redner klar, wie man sich diesen Kreislauf zu denken hat. Pflanzen und Thiere, abgesondert in verschlossenen Wasserbehältern, würden zu Grunde gehen, vereinigt leben sie unbegrenzt weiter, da die Pflanzen durch die von den Thieren abgegebene Kohlensäure, die Thiere wieder durch den Sauerstoff des Pflanzenreichs bestehen. Danach würden die Pflanzen nicht blos unsere Ernährerinnen sein, sondern sie wären auch unsere Lebensretter. Den furchtbaren Niedergang der Landwirthschaft von 1825—1835 erkannte Liebig als wenigstens theilweise von den Landwirthen selbst verschuldet. Eingehende Untersuchungen brachten ihn auf den Begriff des Raubbaues, wobei er nachwies, daß der Boden die durch die Ernte ihm entzogenen Stoffe zurück erhalten müsse, wenn er nicht, wie es in der Campagna, Sicilien, Kleinasien geschehen, verwildern solle. Seine Mahnung ist bei den deutschen Landwirthen nicht verhallt; die steigenden Erträge der Neuzeit sind auf ihn zurückzuführen.

Auch in seiner Thätigkeit für das Volkswohl übertrug er die Früchte seiner theoretisch wissenschaftlichen Untersuchungen mit Erfolg in die Praxis, wir erinnern hier nur an das Fleischextrakt, die Liebig'sche Kindernahrung, ferner an das Kleiendrot, durch welches der Nährwerth des Getreides um $^1/_6$ erhöht worden ist, indem er den hohen Nährstoffgehalt der Kleie zuerst würdigte.

Wer, wie der Herr Vortragende, Liebig persönlich nahe gestanden hat, empfing von seinem Aeußern, der großen, schlanken Figur, den geistvollen dunklen Augen sofort den Eindruck, daß er es mit einem bedeutenden Manne zu thun habe. Seine geistige Frische bewahrte er bis zu seinem im 70. Lebensjahre (1873) in München erfolgten Tode, der ihn durch eine heftig auftretende Lungenentzündung traf.

Interims-Stadttheater.

Auf die sechste Vorstellung des „Bettelstudenten“ am Mittwoch abend, zu welcher sich wieder das stattlichste und beifallslustigste Publikum eingefunden hatte, folgte am Donnerstag Shakespeare's „Der Widerspänstigen Zähmung“ in Deinhardsteins mehr praktischer als kerniger Bearbeitung, über deren Werth gegenüber den Nachdichtungen von Tieck, Krais, Herwegh und Oechelhäuser gerechte dichterische Zweifel rege werden können. Aber sie setzt uns mit geschickter Hand über alle Bedenken, über veraltete Roheiten des Originals hinweg und wir konnten uns mit freier Seele ganz der Anerkennung unseres hochgeschätzten Gastes, Herrn Leo Ackermann vom Stadttheater zu Magdeburg, hingeben. Wenn er uns gelegentlich seines hoffentlich sich bald wiederholenden Gastspiels als erste schöne Gabe das rücksichtslose Jugendbild des Veronesers Petruchio bietet, so sind wir ihm für die außerordentlich interessante Mischung von scheinbarer Härte und verborgener seelischer Weichheit, von derbem Naturalismus und kluger Feinfühligkeit nur um so dankbarer. Wir mögen zwar die kulturgeschichtlich korrekte Roheit nicht mehr, welche Shakespeare noch wollen durfte und wir als Kuriosum noch auf englischen Bühnen gesehen haben; die meininger Auffassung des ebenfalls Deinhardstein nachgespielten possenhaften Dramas war uns viel lieber, wenn uns hier auch nicht die vielbewunderte Aeußerlichkeit bestochen hätte; aber auch ohne deren Reiz haben wir uns vollauf unseres lieben Gastes gefreut. Er rückte die längst aus den Flegeljahren der dramatischen Ueberlieferung entwachsene kernige Gestalt uns durchaus nah und der freudige Gruß, der ihm in Kränzen entgegenflog, war die treffende Signatur des begeisterten zahlreichen Publikums. Herr Dieß, der zwar nicht selbst mitspielte, hat sich durch seine Regie den meisten Dank verdient, zumal an einer verhängnißvollen Stelle, und trotzdem unsere grundsätzlich maßvolle Kritik bei Gelegenheit des Moser'schen „Hypochonder“ den kleinlichen und unwürdig verdächtigenden Widerspruch eines Herrn oder wahrscheinlicher einer unverheiratheten älteren Dame E. F. in dem „Eingesandt“ einer für dergleichen Expektorationen sonst zu anständigen hiesigen Zeitung gefunden hat, wollen wir doch noch speziell grade Frl. Frauendorfer's Katharina und Herrn Hamann's Lucentio hervorheben. Frl. Frauendorfer kam durch Auffassung und Haltung wieder der guten Vorstellung nahe, welche wir von der Begabung und dem Fleiße dieser Künstlerin hegen; Herr Hamann war in den ersten Akten seines Stoffes, wie wir ungeachtet mancher Mängel von ihm erwarteten, ziemlich vollständig und glücklich Herr; zuletzt erschien er uns etwas unsicher. Unsere Vorstellung von ihm ist indeß so gut, daß wir nicht fürchten, er werde sich durch das bedenkliche Lob von Sonntagskritikern beirren lassen. Mit äußerstem Interesse sehen wir dem zweiten und diesmal leider schon letzten Gastspiel des Herrn Ackermann entgegen, der am Freitag als Kean auftreten wird, einer Rolle, mit welcher er die Welt erobern könnte.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

— Die berliner Akademie der Wissenschaften feierte gestern (24.), wie alljährlich, den Geburtstag ihres Stifters, Friedrich d. Gr., durch eine öffentliche Sitzung, der auch der Kultusminister v. Goßler und Ministerialdirektor Greiff beiwohnten. Prof. Dr. Curtius hielt die Festrede, in welcher er das Zeitalter Friedrichs II. als den Ausgangspunkt der neueren geistigen und geschichtlichen Entwickelung Preußens und Deutschlands pries. Alsdann machte Prof. Dr. v. Sybel Mittheilungen aus einer seit kurzem im Besitz des preußischen Archivs befindlichen Handschrift des Lecteurs Friedrich's d. Gr., namens Katt, die seitens der Archivverwaltung fast unverkürzt veröffentlicht werden soll und in die Lebensweise, die literarische und politische Thätigkeit des Königs während der Zeit vom März 1758 bis zum Juli 1760 einen außerordentlich interessanten und für die Beurtheilung seiner Individualität unschätzbaren Einblick gewährt.

Vermischtes.

— [Blücher und das Hazardspiel.] Der greise Fürst Blücher war bekanntlich ein eifriger Hazardspieler. Zu seinen vertrauten Bekannten gehörte, wie der „Bär“ erzählt, ein verabschiedeter Rittmeister, etwas jünger als er, doch auch ein schon ältlicher Herr, der leidenschaftlich spielte. Eines Abends verlor Blücher an ihn 27,000 Thaler. Es war an einem öffentlichen Orte in einem schlesischen Städtchen; die Karten wurden bei Seite geworfen, die übrige Gesellschaft rückte zusammen und die Champagnerkorke feierten knallend den Sieg des Rittmeisters über den Fürsten. Dieser blätterte beim Trinken in den Zeitungen und las in einer Anzeige, daß ein nahe gelegenes hübsches Gut für etwa 30,000 Thaler zu verkaufen sei. Er ließ den mit dem Kauf beauftragten Notar in der Stille zu sich in ein Nebenzimmer rufen, wurde mit ihm Handels einig und veranlaßte ihn, sogleich den Kontrakt aufzusetzen. Dann kehrte er zur Gesellschaft zurück und sagte zu dem Rittmeister: „Höre, alter Junge, ich habe eine Bitte! Willst Du sie erfüllen?“ Natürlich betheuerte dieser, daß der Wunsch des Fürsten ihm Befehl sei. Blücher aber verlangte im voraus das Ehrenwort dafür, welches der Partner gab. Nun rückte der greise Marschall mit seiner Bitte heraus und nahm ihm das Wort ab, nie mehr zu spielen. Der arme Rittmeister war ganz unglücklich und meinte, nun sei sein Amusement zum Teufel; allein sein Schuldner ließ sich nicht erweichen und bot ihm als Bezahlung seiner Spielschuld einen gestempelten Bogen Papier zum Unterzeichnen. Es war der Kontrakt über den Ankauf des Gutes. Der Rittmeister ging gerührt darauf ein und hat sein Wort, nie wieder zu spielen, brav gehalten. Noch heute befindet sich das Gut in den Händen der Nachkommen jenes glücklichen Gewinners.

— [Humanität.] Erzherzog Karl Ludwig, dem das in der Nähe von Meran gelegene Schloß Rottenstein gehört, das er mit seiner Gemahlin in jedem Jahre zur Frühjahrs- oder Herbstzeit einige Wochen hindurch zu bewohnen pflegt, hat kürzlich einen namhaften Geldbetrag zu dem Zwecke angewiesen, um mittellosen Augenkranken aus Meran und dessen Umgebung Aufnahme in eine Augenheilanstalt zu verschaffen. Als eine solche Anstalt ist das an der Eisenbahn gelegene und darum leicht zu erreichende Krankenhaus in Tegernsee ins Auge gefaßt worden, dessen Leiter der Herzog Dr. Karl Theodor von Baiern ist, welcher bekanntlich als Augenarzt sich einen gewissen Ruf erworben hat.

Aus dem Leserkreise.

Die Halleische Zeitung schreibt in ihrer heutigen Nummer anläßlich ihres Sturmberichts unter anderem: „vom Parkbade stürzten einige Schornsteine nieder.“ Es ist an dieser Mittheilung kein wahres Wort, sie schädigt indeß unser Ansehen und unsern Kredit.

Parkbad-Aktien-Gesellschaft.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

‡ Kassel, 24. Jan. In den Nachtschnellzügen der Route Leipzig-Kassel (via Weimar-Eisenach) kursirten seit einer Reihe von Jahren in beiden Richtungen direkte Wagen 1. und 2. Klasse, die indessen — was namentlich den Zug Leipzig-Kassel betrifft — von Passagieren mit direkten Billeten über Bebra hinaus fast gar nicht benutzt werden und deshalb auch auf die eigentlichen Thüringischen Bahn dem lokalen Schnellzugsverkehre dienen. Der betreffende Nachtschnellzug auf der Strecke Bebra-Kassel läßt es im Winter fast als ein Kuriosum erscheinen, wenn er einmal einen Passagier aufzuweisen hat. Seitens der kgl. Eisenbahndirektion zu Erfurt ist deshalb angeordnet worden, daß diese direkten Wagen von 1. Februar d. J. ab in Wegfall kommen. Ob die Wiedereinstellung derselben mit dem Inkrafttreten des Sommerfahrplanes erfolgen wird, steht noch dahin. Fortab müssen also die Passagiere in Bebra umsteigen.

* Wien, 25. Jan. (Telegr.) Das von der Bodenkredit-Gruppe ausgearbeitete Projekt der Konvertirung der Prioritäten der Franz-Josef-Bahn ist, wie die „Presse“ meldet, dem Verwaltungsrathe heute überreicht worden und wird in der für nächsten Mittwoch anberaumten Sitzung desselben geprüft und sodann der Regierung vorgelegt werden.

* Leipzig, 24. Jan. Preise verstehen sich erste Kosten excl. Provision, Courtage 2c. Weizen pr. 1000 Klgr. netto loco hiesiger 180—190 M. bez., fremder 150—210 M. nom. Unv. Roggen pr. 1000 Klgr. netto loco hiesiger 150—163 M. bez., fremder 150—158 M. bez. Unv. Gerste pr. 1000 Klgr. netto loco hiesige neue 154—168 M. bez., feinste über Notiz, geringe 140—145 M. bez. Hafer pr. 1000 Klgr. netto loco hiesiger 145—153 M. bez. russischer 140—144 M. bez. Mais pr. 1000 Klgr. netto loco amerikanischer und Donau- 146 M. bez., neuer ungar. und rumänischer 146 M. bez. Rüböl pr. 100 Klgr. netto loco 66,50 M. bez., pr. Jan.-Febr. 67,00 M. Br. Unver. Spiritus pr. 10,000 Liter-Proz. ohne Faß loco 48,10 M. Gd. Billiger.

* Wien, 24. Jan. (Telegr.) Getreidemarkt. Weizen pr. Jan. —.— Gd., —.— Gd., pr. Frühjahr 9,87 Gd., 9,92 Br. Roggen pr. Frühjahr 8,15 Gd., 8,20 Br., pr. Mai-Juni 8,23 Gd., 8,28 Br. Mais pr. Mai-Juni 7,03 Gd., 7,08 Br., Hafer pr. Frühjahr 7,43 Gd., 7,48 Br., pr. Mai-Juni 7,50 Gd., 7,55 Br.

* Amsterdam, 24. Jan., nachm. (Telegr.) Getreidemarkt. Roggen pr. März 162.

* Amsterdam, 24. Jan., nachm. Bancazinn 50¾.

* Liverpool, 24. Jan. nachm. (Telegr.) Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Unver. Middl. amerikanische März-April-Lieferung 5 41/64. April-Mai-Lieferung 6 1/64. Mai-Juni-Lieferung 6 1/16.

* Rio de Janeiro, 23. Jan. (Telegr.) Kaffeezufuhr in Rio während der Woche 32,000, Vorrath in Rio 320,000. Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten 30,000 do. nach dem Kanal und nach der Elbe 3000, do. nach dem übrigen Europa 5000, wirklich verkauft seit dem letzten Telegramm 32,000 Sack. Preis für good first 5600. Wechsel auf London 21⅞. Tendenz des Kaffeemarktes: ruhig, fest.

* New-York, 23. Jan. (Telegr.) Waarenbericht. Baumwolle in New-York 10¼, do. in New-Orleans 10⅞. Mehl 3 D. 40 C. Rother Winterweizen loco 1 D. 3 C., do. pr. Jan. 1 D. 3 C., do. pr. Febr. 1 D. 4 C., do. pr. März 1 D. 6¼ C., Mais (New) — D. 61 C. Zucker (fair refining Muscovadoes) 5⅞. Kaffee (fair Rio-) 12. Schmalz (Wilcox) 9⅛, do. Fairbanks 9¼, do. Rohe & Brothers 9⅛. Speck 8⅛. Getreidefracht 3¾.

Telegraphische Kursberichte. (Privat-Telegr.)

Berlin, 25. Jan., 1 Uhr 50 Min. nachm.

Fonds-Börse.

4% Preuß. Konsol. Anl.	102,20	Laurahütte	113,75
4½% do. do.	103,30	Dortmunder Union St.-P.	83,00
4% Landsch. Ctr.-Pfdbr.	101,80	Oesterreichische Kreditakt.	530,00
Breslau-Schw.-Freibrg.	119,10	Franzosen	537,00
Mainz-Ludwigshafener	108,75	Lombarden	242,50
Marienburg-Mlawkaer.	82,50	Galizier	124,50
Mecklenb.-Frdr.-Franzb.	203,00	4% Oesterr. Goldrente.	84,70
Oberschlesische Eisenbahn	271,75	4% Ungarische do.	75,50
Ostpreußische Südbahn	108,00	5% Russ. 1877er Anleihe	92,50
Diskonto-Kommandit	193,25	4% do. 1880er do.	71,75
Darmstädter Bank	152,25	Russische Noten	197,50
Deutsche Bank	145,00	Tendenz: befestigt.	

Die Kurse verstehen sich per ultimo.

Getreide-Börse.

Weizen: Jan.-Febr. 178,50, April-Mai 177,00, matt.
Roggen: Jan.-Febr. 147,50, April-Mai 148,50, matt.
Hafer: Jan.-Febr. 127,50, April-Mai 129,25, schwach.
Rüböl: Jan.-Febr. 66,00, April-Mai 66,50, stille.
Spiritus: loco 48,20, Jan.-Febr. 48,80, April-Mai 49,50, ermattet.
Petroleum: ultimo 26,60, Febr.-März 25,80, ziemlich fest.

Abfahrt der Eisenbahnzüge von Halle

nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Abd.	A bd	Abd.	Nchts.
Leipzig	5 30 §	7 52 †	8 35 § / 10 12	1 30 § / 3 35	3 40	5 8 †	5 50 §	7 15	9 8 * / 9 23 §	10 21
Magdeburg	7 20 †	7 53	11 31 *	1 25	3 10	—	5 50	—	9 20 †	10 53
Nordh.-Kassel	5 10	9	11 43 †	—	2	—	—	7 25 a	10 20 †	11 3 b
Sorau-Guben	—	7 57	—	1 33 †	—	—	—	7 34 c	—	—
Bresl.-Posen										
Thüringen	5 45	7 52 †	10 15	11 45 *	2 2	—	6 3	—	9 5 d	11 4 *
Berlin-Bitterf.	4 25 *	8	10 50 e	2	—	5 37 *	6	—	9 7 †	—
Aschersleben	—	8 5	11 35 †	3 29	—	6 10	—	—	9 25	—

a) Fährt nur bis Leinefelde. b) Fährt nur bis Sangerhausen.
c) Fährt nur bis Finsterwalde. d) Fährt nur bis Erfurt.
e) Fährt nur bis Bitterfeld.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18840126045/fragment/page=0002

Strohsäcke, Säcke und Planen, Pferdedecken und Schlafdecken empfiehlt billigst Albin Barth, große Ulrichstraße 31.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Arbeiter **Karl Schulze**, gen. **Beige** aus Giebichenstein, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchung wegen Unterschlagung und Betrugs verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängniß zu Halle a/S., abzuliefern.

Halle a/S., den 21. Januar 1884. **Königliche Staatsanwaltschaft.** von Moers.

Beschreibung: Alter: 36 Jahre, Statur: untersetzt, Größe: 1,60 m, Haare: blond, Augen: blau, Nase: gewöhnlich, Mund: gewöhnlich, Bart: blonder Schnurrbart, Kinn: rund, Gesicht: rund, Gesichtsfarbe: gesund, Kleidung: grauer Rock, braune Zwirnhose, graue Mütze, dunkle Weste, lange Stiefeln.

Submission.

Die Ausführung der Erd-Planirungs- und Befestigungsarbeiten zum Chausseemäßigen Ausbau des Weges von **Gröbers nach Lochau** veranschlagt auf **6135 M 69 ₰**, soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden und ist hierzu auf

Montag, den 5. Februar cr., Vormittags 10 Uhr

Termin im Bureau der Unterzeichneten, (gr. Steinstraße 41) hierselbst anberaumt.

Anschlag, Zeichnungen und Bedingungen liegen in dem Bureau zur Einsicht aus.

Halle a/S., den 28. Januar 1884.

Die Landes-Bauinspektion Halle.

Verpachtung.

Das zu Thaldorf in unmittelbarer Nähe von Querfurt belegene, der Actien-Bierbrauerei Querfurt gehörige

große Bierlocal,

worin sich das Schießhaus der Querfurter Schützengesellschaft befindet, mit Tanzsaal, Billardsaal, Colonnaden, Tonhalle, Badehaus, Kegelbahn und Restaurationslokalen, soll anderweit öffentlich verpachtet werden.

Termin hierzu ist auf den

1. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr,

im genannten Locale anberaumt.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht und können auch vorher im Comptoir der Actien-Bierbrauerei Querfurt eingesehen werden.

Die Uebernahme kann sofort erfolgen.

Querfurt, den 19. Januar 1884.

Actien-Bierbrauerei Querfurt.

Der Vorstand.

Auction

im Zwangsvollstreckungs-Verfahren.

Dienstag den 29. Januar cr., Vorm. 11 Uhr, verkaufe ich im **Carl Schmidt**'schen Gasthofe zu **Stedten bei Schraplau** folgende dorthin geschaffte Gegenstände als:

4 gr. schwere Arbeitspferde,
5 Pferdegeschirre,
2 gr. Zweispänner-Wagen,
1 Häckselmaschine,
2 Futterkasten,
1 Decimalwaage u. d. m.

Ferner auf der **Mauen**'schen Wiese daselbst **mehrere Hundert Centner Staubkalk.**

Halle a/S., den 24. Januar 1884.

Lützkendorf, Gerichtsvollzieher.

Nutzholz-Verkauf im Forstreviere Moellendorf.

Am Donnerstag den 31. d. Mts. sollen im Gasthause zu Moellendorf meistbietend verkauft werden

von Vormittag 9 Uhr ab

aus dem Schlage **Platowsche Holz:** 108 Stück Eichen bis 56 cm Durchm., 36 Rothbuchen, 7 Weißbuchen, 1 Ahorn, 7 Birken u. 131 Birken-Leiterbäume;

von Vormittag 11 Uhr ab

Schlag **Eckartsberg:** 400 Fichtenstangen 1. Klasse, 680 Stück 2. Klasse, 1110 Stück 3. Klasse, 1510 Stück 4. Klasse, 1670 Stück 5. Klasse, 1850 Stück 6. Klasse;

Schlag **Wachsberg:** 17 Stück schwache Fichtenbauhölzer, 1210 Fichtenstangen 1. Klasse, 1060 Stück 2. Klasse, 650 Stück 3. Klasse, 770 Stück 4.—6. Klasse.

Die Käufer der Fichtenstangen haben die Hälfte im Termine anzuzahlen.

Neu-Assebnrg, den 22. Jan. 1884.

Der Revierförster
Kutzner.

Für Barbiere.

Ein **gutgehendes Barbiergeschäft** passend für **Anfänger** ist **sofort** oder **später** zu **verkaufen.** Näheres bei **Gotthold Schönert, Aschersleben.** Lange Reihe 35.

Ich beabsichtige, mein **Grundstück**, worin seit vielen Jahren **Destillation**, verbunden mit Schankwirthschaft und Ausspannung betrieben wird, **zu verkaufen.**

C. A. Lange,
Wittenberg a/Elbe.

2—3000 Thaler auf nur gute Hypothek am 1. April auszuleihen. Auskunft ertheilt die Exped. d. Ztg. [59

4 bis 5000 Mark

als Hypothek von einem pünktlichen Zinszahler gesucht. Näh. in der Exped d. Ztg. [60

Laden in bester Geschäftslage, Leipzigerstraße 2, dicht am Markt, ist sofort oder zum 1. April zu verm. Adr. unter **X. 287** in der Exp. d. Ztg. niederzul.

Wuchererstraße 61

(vis-à-vis der Gütchenstraße) herrsch. I. Etage mit Balkon und Badezimmer, ev. auch Pferdestall per 1. April oder früher zu vermiethen.

Eine **Wohn.**, 2 St., 1 K., K. und Zubeh., Preis 300 M, an ein paar kinderlose Leute zum 1. April oder 1. Juli zu verm. **Bernburgerstraße 35.**

Eine große Stube nebst Kabinet in der Belctage gr. Ulrichstraße, beste Lage, ist sofort zu vermiethen und 1. April zu beziehen. Näheres in der Annoncen-Expedition von H. Gräfe, gr. Märkerstraße 7.

Wohnung von 40 bis 50 Thlr. zum 1. April zu miethen gesucht. Offerten unter **T. 283** an die Expedition dieser Zeitung erbeten

Ein junger Mann sucht zu Anfang Februar billig und gut Kost u. Logis in möglichster Nähe der Wilhelmstraße. Offerten mit Preisangabe an die Exp. d. Ztg. unter Chiffre **W. 286.**

Freundl. möbl. Zimmer zu vermiethen alter Markt 2, II.

Anst. möbl. Stube, sep. Eing., Lindenstr. 1d.

Möbl. Z. 1. Febr. gr. Schlamm 6, 1 T.

Möbl. St. m. Bett 1. Febr. zu verm. für mon. 9 M **Schulberg 13.**

Anst. Schlafstelle Lindenstraße 5, Hof.

Anständ. Schlafstelle Augustastraße 1, p.

Ein j. Mann von angen. Aeußeren und g. Bildung wird als **Reisender** für feinere Gegenst. gesucht. Offerten unter **W. 288** in der Exp. d. Ztg. erb.

Ordentl. j. Leute als **Abonnenten**, auf Gehalt und Provision gesucht. Näheres Burgstraße 34a.

Ein **Gärtner** (Schwede), unverh., w. die Gartenbauschule besucht hat u. z. Z. noch in Stelle ist, sucht z. 1. April pass. Stellg. Werthe Adr. sind zu richten direkt an **C. Adolfsson**, per Adresse Hrn. **S. Louis Freres**, Plantieres bei Metz, oder an **S. Knappe**, Geiststraße 37, Halle a/S.

Tüchtigen Barbiergehülfen sucht sofort **Fleischergasse 19.**

Ein **sauberer Laufbursche** gesucht. **Friedr. Bangemann**, Conditor, Leipzigerstraße 14.

Eine **Kinderfrau** wird sofort zu miethen gesucht. **Silberberg, gr. Berlin 14.**

Zur Wartung eines Kindes während des Nachmittags wird ein junges **Mädchen** gesucht. Näheres **kl. Klausstraße 15** im Comtoir.

Mädchen zum Wollsortiren werden angenommen **Sonnabend den 26. Jan. Nachmittags 2 Uhr Dampf-Woll-Wäscherei.**

Perfekte Kochmamsell sucht sofort Stelle. Näheres Martinsgasse 10 im Restaurant.

Eine geübte Maschinenmäherin sucht Beschäftigung alter Markt 28, III.

Ein anständiges Mädchen sofort oder später gesucht. Dörge, Alter Markt 4.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes **Mädchen** für Küche und Hausarbeit z. 1. März gesucht Bernburgerstr. 35.

Ein ordentliches **Mädchen** wird sofort gesucht Landwehrstraße 2, part.

Köchin, Stuben-, Haus- u. Küchenmädchen, j. Kellner, Haus- u. Kellnerb. z. 1. Febr. sucht Fr. Herrmann, kl. Klausstr. 7.

Für eine ält. Dame w. ein Mädchen, w. in der Küche Bescheid weiß, ges. Mehrere arbeitl. Mädchen v. L., mit g. Zeugn., s. Stelle d. Frau **Scholle**, Leipzigerstr. 11.

Blüchertr. 2, 2 Tr. **Aufwärterin** für den ganzen Tag sofort gesucht.

Treppenrost!

Wer baut **Treppenrostfeuerungen best bewährter Construction** zur Feuerung von Dampfkesseln mit Braunkohlenklein. Offerten baldigst an **Rud. Mosse**, Brüderstr. 6, unter **T. u. 26752** erbeten.

Emser Pastillen

(acht in plombirten Schachteln) ein bewährtes Mittel geg. **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche** und **Verdauungsstörung.**

Emser Victoriaquelle.

Vorräthig in **Halle** bei **Helmbold & Co.**, ferner: **Hirschapotheke, Engel-, Adler-, Löwen-, Waisenhausapotheke, Apotheke z. deutschen Kaiser**, sowie bei **H. Schucke, M. Waltsgott, Alb. Schlüter Nachf.** und in den **Apotheken** zu **Alsleben, Artern, Brehna, Cönnern, Giebichenstein, Gröbzig, Hettstädt, Lauchstädt, Löbejün, Mansfeld, Mücheln, Teutschenthal, Wiehe, Wettin** u. **Zörbig. König Wilhelms-Felsenquelle in Ems.**

„Rheingold,"

Schloß Johannisberger Schaumwein, sowie die übrigen rühmlichst bekannten Marken des Hauses

Söhnlein & Co.

Kaiserseft, Sparkling Hock, Red. Hock (rother Schaumwein), **Crémant blanc** und **Crémant rosé** (feine liebliche Champagnerweine) empfiehlt von seiner Niederlage zu Orig. alpreisen

A. Schmieder.

Natur-Butter

versendet zu billigen Marktpreisen **Hans Maier** in **Ulm a/D.**

Einen größeren Posten **ff. Victoriaerbsen zur Saat** suchen **Gebr. v. Rauchhaupt**, Freyburg/a/U.

80 Ctr. echte Oberndorfer Futterrübenkerne (Originalsaat), vom **Rittergute Baumersroda** geerntet, haben abzug. **Gebr. v. Rauchhaupt**, Freyburg a/U.

Grüne Schnittbohnen

vorzüglich schön empfiehlt **Albert Grimm, Steg.**

Roßfleisch

diese Woche hochfein, sowie alle Sorten Wurst und abgekochten Schinken nur delicat bei C. Golsch, Alter Markt 32.

Roßfleisch (Ponni)

delicat bei **Fr. Thurm.**

Sonnabend **hausschlachtene Wurst** und **Warme mit bei Fr. Thurm.**

ff. Rittergutsbutter

in ½ Pfund-Stücken von Rittergut **Markröhlitz** wöchentl. 2mal frisch bei **Theodor Schneider.**

ff. Hamburger Stadtschmalz

à Pfd. 55 ₰ empfiehlt **Theod. Schneider, Geiststr. 32.**

Kartoffeln, sehr schöne Waare, à Ctr. 2,25 M, frei Haus 2,35 M, 5 Ztr. 22 ₰ bei **O. Heller**, Kuttelhof 4. Bestellungen nehme gern entgegen.

Heute **Sonnabend**

Schlachtefest

C. Schuchardt, Wörmlitzerstr. 39.

!! Roßfleisch! !

Fohlenfleisch, weiß wie Schnee bei **Aug. Thurm, Reilstraße 9.**

Per Frühjahr 500 Tausend poröse Mauersteine gegen Casse zu kaufen gesucht. Off. sub C. W. 72 an Haasenstein & Vogler, Halle a/S. erb.

Kisten. Eine Partie leere Kisten sind zu verkaufen Leipzigerstr. 91.

Der Ornithologische Central-Verein für Sachsen u. Thüringen zu Halle a/S. sucht zu **kaufen:**

1,3 gesattelte Pokohama, 82er, nur Prima,

hat zu **verkaufen:**

1,2 dunkle Brahma, 83er, 20 M
1 P. bl. engl. Kröpfer, weiß geherzt 15 M
Modeneser Tauben (Gazzi) in allen Farben, à P. 10 M
5 dunkle Houdanhähne à 4 u. 5 M

sucht zu **tauschen:**

1 dunkl. Brahmahahn geg. 1 do. Henne.
4 Silberpaduanerhähne geg. do. Hennen.

Korrespondenzen sind an **Julius Kesselring**, Halle a/S., Georgstr. 5p., zu richten.

Ein bautechnischer Beamter

sucht für seine dienstfreien Nachtmittagsstunden Beschäftigung. Wo? sagt die Exped. d. Ztg. [62

Einem Handelsmann wünscht ein j. Kaufmann gegen mäßiges Honorar in seinen Freistunden die **Bücher zu führen.** Adressen sub **O. 278** an die Exp. d. Ztg.

Rasieren 5 ₰, **Haarschneiden** 15 ₰, für Kinder 10 ₰, **Zöpfe** werden schon von 50 ₰. an gefertigt, **Haarketten** in neuesten Mustern werden schnell, sauber und billig angefertigt bei **A. Stemmler**, Domplatz 6.

Seedorsch,

extra frische große Fische, **große Kieler Fettbücklinge, echte Kieler Sprotten, fr. Brat- u. Roll-Heringe, Riesen-Neunaugen, Gänsepökelfleisch** bei

Herm. Lincke, alt. Markt 31.

Frostseife

entfernt allein und radical alle Frostschäden in kürzester Zeit. Zu haben bei **M. Waltsgott.**

Hummer, lebend und gekocht, frische holländ. Austern, frisches Rehwild, Vierländer Hähnchen, Poularden und Capaunen empfing

Julius Bethge.

Prima Astrachaner Perl-Caviar, fettesten geräuch. Rheinlachs, Pommersche Gänsebrüste, Straßburger Gänseleberpasteten, Danz. Riesenneunaugen, Sardines à l'huile, echte Frankfurt a/Main u. Frankfurter Brühwürstchen, täglich frisch, empfiehlt

Julius Bethge,

Leipzigerstr. 2.

Gebr. Stiesel u. Schuhe kauft **nur Markt u. Hallgassen-Ecke.**

Neue **Sopha's, Bettstellen** mit **Federmatratzen** billig zu verkaufen **Schulgasse 2a.**

Gebr. **Handrollwagen** u. **Fleischerkloß** bill. z. vrf. Giebichenstein, Königsbg. 1.

Theater-Garderobe zu verkaufen. Wo? in der Exp. d. Ztg. zu erfr. [61

Einfache Regale, Ladentische u. **Casse** zu kaufen gesucht Mittelstr. 20.

Sopha, Bettstelle mit Matratze, **Spiegel**, eisernen **Waschkessel**, fast neu, verkauft Bernburgerstr. 29, p. l.

Christian

stehe fest!

Ein **großes Kneipzimmer** für 40 Personen ist zu vergeben **Stahlmann's Restauration, große Schloßgasse 5.**

Donnerstag Abend ist zwischen 7 und 8 Uhr auf dem Wege vom Kronprinzen nach der Rannischestraße ein **Fächer**, ein **Armband** und ein **Paar Handschuh** verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben **Rannischestraße 18, II.**

Ein weißer, braun gefleckter Hühnerhund englischer Race ist entlaufen. Dem Wiederbringer Belohnung. Reuter, Weidenplan 4a, p.

Gestern am Bahnhof einen schwarzen **Dachshund** mit gelben Flecken und metallenem Halsband aufgegriffen, derselbe ist gegen Insertionsgebühren und Futterkosten abzuholen Parkstr. 22, III, l.

Vor Ankauf wird gewarnt! Seit 13. d. Mts. ein kleiner gelbhaariger, fuchsähnlicher **Hund** entlaufen. Gegen gute Belohnung zurückzugeben Friedrichstraße 29, II.

Kl. brauner Hund zugel. Fleischergasse 6.

Ein großer grauer **Schäferhund** zugelaufen. Abzuholen **Schäferei Mücheln b/Wettin.**

Ein hirschled. **Handschuh**, d. b., ist verl., geg. Bel. abzug. kl. Ulrichstr. 33, 1 T.

Kunst-Gewerbe-Verein. Schirm verwechselt. Bitte in Café David umzutauschen.

Christian

wir haben dich gleich gewarnt. Glauchauer.

Danksagung.

Herrn Oberdoktor **Hinze**, Herrn Dr. **Rath** sowie der Hebamme Fr. **Sprung** für die große Aufopferung bei der schweren Entbindung meiner lieben Frau von einem kräftigen Jungen sage meinen herzl. Dank. **Friedrich Schumann.**

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Meldung.

Die Verlobung unserer Tochter **Martha** mit dem Lehrer Herrn **Gustav Portius** zeigen hiermit an

Robert Diethe und **Frau.**

Martha Diethe,
Gustav Portius,
Verlobte.

Halle a/S., den 24. Januar 1884.

Statt besonderer Meldung.

Die Geburt eines Töchterchens zeigen ergebenst an

Halle a/S., den 25. Januar 1884.

F. Schwer und Frau.

Gestern Abend 11½ Uhr starb nach kurzem aber schweren Krankenlager unser guter Vater, Schwieger- und Großvater der Schriftsetzer **Carl Bischoff.** Die Beerdigung findet Sonntag Nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Halle a/S. und Wittenberg, den 25. Januar 1884.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Gestern Mittag zwischen 12 und 1 Uhr starb plötzlich unser guter Sohn, Bruder und Schwager der Gelbgießer **Robert Busch** im kaum vollendeten 24. Lebensjahre.

Halle a/S., den 25. Januar 1884.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Heute entschlief sanft meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwieger- und Großmutter Frau **Rosine Elisabeth Reibaud** geb. Sander.

Dies zeigen mit der Bitte um stilles Beileid tiefbetrübt an

Beundorf, den 24. Januar 1884.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todesanzeige.

Heute Nacht 12 Uhr hat es Gott gefallen, meine inniggeliebte, unvergeßliche Frau, unsere Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin, die Frau Gutsbesitzer **Minna Otto**, geb. **Jäntsch**, nach langen und schweren Leiden im noch nicht vollendeten 30. Lebensjahre zu sich zu nehmen. Um stilles Beileid bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Unter-Maschwitz und Bad Ester, den 24. Jan. 1884.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 6 Uhr entschlief sanft nach kurzen aber schweren Leiden unser geliebtes Söhnchen **Otto** im Alter von 3¾ Jahren, was wir Verwandten und Bekannten tiefbetrübt mittheilen.

Halle a/S., den 25. Januar 1884.

H. Pillsing und Frau.

Nachruf.

Gestern Mittag verschied viel zu früh durch Unglück unser langjähriges Mitglied und treuer Sangesbruder

Robert Busch.

Sein theueres Andenken wird in uns fortleben und werden wir stets mit Liebe und Hochachtung seiner gedenken.

Halle a/S., d. 25. Jan. 1884.

Der Vorstand des Halleschen Liederkreis.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, des Tischlermeister **Ludwig Mühlmann**, sagen wir allen Denjenigen, die sich beim Begräbnisse betheiligten und seinen Sarg so überreich mit Kronen und Kränzen schmückten, tiefgefühltesten Dank. Besonderen Dank Herrn Oberdiakonus **Wächtler** für die trostreiche Grabrede, den **Mitgliedern des Kriegervereins** zu Halle a/S. und der **Halle'schen Tischler-Innung** für zahlreiche Begleitung zur Grabstätte, sowie Herrn Dr. med. **Hertzberg** für seine unausgesetzten Bemühungen während der Krankheit unseres theuren Verstorbenen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dank.

Für die großen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche uns beim Begräbniß unseres kleinen lieben Söhnchens **Willi** zu Theil wurden und für die überaus reiche Schmückung des Sarges mit Kränzen und Kronen sagen wir allen Verwandten und Bekannten unsern unaussprechlichen herzlichen Dank.

W. Seyfert und Frau.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18840126045/fragment/page=0003

An sicheren, gut verzinslichen, und dabei steigerungsfähigen Anlagewerthen ist das Material in letzter Zeit sehr knapp geworden. Man wird uns daher Dank wissen, wenn wir die Leser dieser Zeitung noch auf ein Papier aufmerksam machen, das obige Eigenschaften im vollsten Masse besitzt. Es sind dies die

6%igen Obligationen der Schiff- und Maschinenbau-Actien-Gesellschaft „Germania" in Berlin.

Die Sicherheit dieser Schuldverschreibungen ist durch die hypothekarische Eintragung zur ersten Stelle auf den werthvollen Besitz der Gesellschaft in Gaarden bei Kiel, dessen amtliche Grundtaxe und Feuerversicherung laut Geschäftsbericht ca. 2,377,000 Mark beträgt, während im Ganzen nur circa 1,800,000 Mark solcher Obligationen im Umlauf sind, in erster Reihe gewährleistet; ausser dieser speciellen Pfandsicherheit haftet den Obligationairen das gesammte Vermögen der Gesellschaft, das allein in Tegel einen Grund-, Gebäude- und Maschinenwerth von 3,400,000 Mk. repräsentirt und nur mit 560,000 Mark Amortisations-Hypothek belastet ist. Das werbende Capital ist in der letzten Bilanz mit 1,900,000 Mark nachgewiesen. Während die Stamm-Prioritäten der Gesellschaft, für welche im laufenden Geschäftsjahre eine Dividende von 6% zu erwarten ist, einen Coursstand von ca. 85% einnehmen, ist der Cours der Prioritäts-Obligationen mit ca. 97% ganz unberechtigt niedrig. Die nachstehenden Vergleichsziffern zeigen dies am Deutlichsten:

	Divi-denden.	Kurs der Actien.				
Dortmunder Bergbau-Gesellschaft	4 %	53 %	6 %	ige Obligationen, rückzahlbar al pari	— Cours	103 %
Nolte, Gas-Action-Gesellschaft	5⅝%	98 %	5 %	„ do. „ „ „	— „	104½%
Passage, Actien-Gesellschaft	2½%	48 %	4½%	„ do. „ „ „	— „	98½%
Erdmannsdorfer Spinnerei	3 %	82 %	5 %	„ do. „ „ „	— „	101¾%
Donnersmarkhütte	3½%	63½%	5 %	„ do. „ „ „	— „	101½%
Germania-Stamm-Prioritäts-Actien, Dividende zu schätzen auf	**6 %**	**84½%**	6 %	„ do. „ „ „	— „	**97 %**

In einigen Tagen dürften die Obligationen der Germania den Cours von pari erreicht und überschritten haben. — Wer also in kurzer Zeit an einem sicheren, festverzinslichen Anlagepapiere ohne Risiko 6—7% am Course verdienen will, der kaufe

6% Obligationen der Schiff- und Maschinenbau-Actien-Gesellschaft „Germania."

Kranken-Berathungen
nach den neuesten Forschungen der Naturheilkehre (Ausschließung von Medizin und Geheimmitteln)
täglich von 8—4 Uhr.
Halle a/S., Bahnhofstr. 3, I.
F. Dietze.

Gebrauchtes **Sopha** billig zu verkaufen **Henriettenstraße 28,** H. II.

Alte Ziegel verk. **Geiststraße 29.**

Restaurant „Moabit."

Halten unsere grossen **eleganten Räume** zum geneigten Besuch bestens empfohlen.
Excellente Speisen zu mässigen Preisen. Anerkannt **beste Biere.** Vorzügliche **preiswerthe Weine.** Aufmerksamste Bedienung.
Ferner liefern den sehr geehrten Herrschaften, gestützt auf unsere langjährige Praxis und Thätigkeit im In- und Auslande **Déjeuners, Diners, Soupers** sowie auch **einzelne Schüsseln** in und ausser dem Hause zu **jedem** Preis. **Jeden Sonntag Friccassé von Huhn** à Portion 75 ₰.

Gebrüder Kelm,
bisher **Küchenchefs** im **City-Hôtel** und **Central-Hôtel, Berlin,**

Kloess & Bothfeld,

53. gr. Ulrichstr. 53, empfehlen zur Ballsaison
Ball- und Gesellschaftsfächer
in div. **Neuheiten** zu anerkannt **billigsten** Preisen.
Extraits in Veilchen, **Maiglöckchen, Jockei-Club, Reseda, Ylang-Ylang** und **anderen Gerüchen** in **Spritzflacons** à 0,50, 0,75, 1,00 rc., nur beste Qualitäten.
Neuheiten in **franz. Schmucksachen** sind soeben eingetroffen.
Grossartigste Auswahl.

Werthen Gönnern und Bekannten zur Nachricht, daß ich die bei meinem Bruder langjährig innegehabte Reisestelle aufgegeben habe und am heutigen Tage hier am Platze eine

Engros-Handlung in
Wagenfett, Maschinen- u. Lederöl

errichtete, welches Unternehmen ich mit der Zusicherung streng reeller Bedienung dem geneigten Wohlwollen eines geehrten Publikum empfehle.

Hochachtungsvoll
Carl Braumann.
Comtoir u. Wohnung: gr. Ulrichstr. 23.

Zur Confirmation

empfiehlt in **großer Auswahl** und zu **sehr billigen Preisen**
8/4 reinwoll. schwarze Cachemires
Berl. Elle von Mk. 1,20 bis 3,00.
G. A. Henze,
Schülershof 22, am Markt.

Vor Fälschung wird gewarnt.
Biliner Verdauungs-Zeltchen
Pastilles de Bilin.
Vorzügliches Mittel bei **Sodbrennen, Magenkatarrhen, Verdauungs-Störungen** überhaupt.
Alleiniges Depôt in **Halle** bei **Helmbold & Co.**
M. F. L. Industrie-Direction Bilin (Böhmen).
Verkauf blos in versiegelten und etiquettirten Schachteln.
Die Schachteln sind grün gesiegelt und blau etiquettirt.

Restaurant „Forelle"

gr. Schlamm 10b.
Heute Sonnabend Schlachtefest.

Heute Sonnabend Schlachtefest.
Restaurant Eberhardt.

Restaurant E. Peter,

Kühle Brunnengasse, am Markt.
Heute Sonnabend den 26. Januar
Großes Schlachtefest.
Früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends div. Wurst und Suppe.

Kupferne

Wiener Kaffee-Maschinen, Kupferne Schwung-Theekessel, Kupferne Spirituskaffeebrenner, Kupferne Eiersieder, Kupferne Wärmlampen, Kupferne Berzeliuslampen, Kupferne Berzeliuskessel, Kupferne Nachtlampen, Kupferne Theebretter, Kupferne Wärmflaschen,

Alfenide-

Wiener Kaffeemaschinen, Alfenide-Schwung-Theekessel, Alfenide-Eiersieder, Alfenide-Berzeliuskessel, Alfenide-Berzeliuslampen, Alfenide-Fruchtschaalen, Alfenide-Zuckerschaalen, Alfenide-Tafelaufsätze, Alfenide-Tafelleuchter, Alfenide-Tafelbestecke, Alfenide-Platte-Menagen, Alfenide-Punsch-Bowlen, Alfenide-Schreibzeuge, Alfenide-Rauchservice, Alfenide-Eierservice, Alfenide-Liquenservice, Alfenide-Bierservice, Alfenide-Theeservice, Alfenide-Theebretter,

Messing-

Wiener-Kaffeemaschinen, Messing-Eiersieder, Messing-Berzeliuslampen, Messing-Berzeliuskessel, Messing-Theebretter,

Britannia-Metall-

Kaffee-Kannen, Brit.-Metall-Theekannen, Brit.-Metall-Zuckerdosen, Brit.-Metall-Sahnegießer, Brit.-Metall-Theebretter, Brit.-Metall-Wärmflaschen,

Weissblech-

Thee-Bretter,
sowie
eine große Auswahl
von **Fest-Geschenken**
für den häuslichen Comfort und Küchenbedarf
und
vollständige
Küchen-Ausstattungen
für jeden Stand
empfiehlt
Richard Schnabel,
Leipzig, Wintergartenstraße 7.

Cordpantoffel mit durchstepptem Tuchschuh u. imitirt Lederauflage f. Frauen Dutzend 5½ Mk., mit holzgenagelten festen Tuchschuh f. Frauen Dutzend 6¾ Mk.
Tuchschuhe Cordschuhe mit holzgenagelten festen Tuchschuhen für Frauen à Dutzend 11 Mark.
Bei grösser Abnahme billiger lief. **G. Engelhardt, Zeitz.**

Pa. Polsterheede à Ctr. 8,50 ℳ, pa. 12fach **Sackband** à Ctr. 35 ℳ, **Packleinen-Hessians,** 100 cm breit à Mtr. 19, 23, 25, 28 und 30 ₰.
Plaut & Sohn, Lpz.-Str. 64.

Ein Pianino
ist billig zu verkaufen im Parkbad, 2. Etage, links, Eingang Parkstraße.

Zwei Damen-Masken
elegant, einmal getragen, sind billig zu verleihen, oder zu verkaufen. Wo? sagen **J. Barck & Co.**

Harmonium, neu, 6 Register, passend für Geistliche, Lehrer oder kleine Gemeinde, verkauft billigst
H. Ulrichstraße 1b, II.

Strickgarne,
Strumpfwaaren,
Barchenthemden,
Unterhosen,
Gesundheitshemden,
Corsetts,
gestickte Streifen
u. s. w.
spottbillig
R. Ring,
20. Mittelstraße 20.
Kein Laden.

Rester

zu Möbel-Bezügen, Portieren-Ueber-Gardinen, feinsten Mäntel-Decken rc. Cachemir-Rester, Plüsch in Streifen, kleine Brauhausgasse 21, I.

Ernst Karras jun.
Markt 25, Waagegebäude
empfiehlt sich zur Anfertigung von **Drechslerarbeiten** aller Art.

---

9 Tage.

Bremen. NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von **Bremen** nach **Amerika**

in 9 Tagen

machen. Näheres bei der **Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen.**

Helmsche Malzbonbons
gegen Husten u. Heiserkeit
von bekannter **Güte** und **Wirkung** empf. stets frisch
W. Schubert, große Steinstraße 1.

Wir haben ein grosses neues Sortiment imitirte **Tapestrie-Teppiche,** deutsches Fabrikat, die wir à Dtzd. ℳ 140, pr. Stck. à 12 ℳ abgeben.
Plaut & Sohn, Lpz.-Str. 64.

Weidenplan 4a, I. sind 1 tafelförmiges **Klavier, 1 Klapptisch, 1 Waschtisch,** mehrere **Bücherregale, 1 Geschirrschrank, 2 Armleuchter** und **4 Leuchter** in Neusilber, **1 Eisschrank, 2 Treppenleitern, 1 Küchentisch, 1 Spiegel, 1 Gartentisch** und **1 Gartenbank sofort** zu verkaufen.

Interims-Stadt-Theater.

Sonnabend: **Keine Vorstellung.**
Sonntag: **Der Bettelstudent.**

Der Circus ist gut geheizt.

Circus Herzog.

Heute Sonnabend 7½ Uhr
Große Parforce-Vorstellung.
Großer Entscheidungsringkampf zwischen dem **preisgekrönten Athleten Herrn Abs aus Hamburg** und **Herrn Christian Mangold aus Halle a/S., wohnhaft Oberglaucha, Mitglied eines hiesigen Turnvereins, sowie Mitglied des Athletenclubs. Außerdem Productionen der höheren Reitkunst, Pferdedressur, Gymnastik.**
Alles Nähere Placate.
Morgen Sonntag
Zwei große Vorstellungen,
4 Uhr und 7½ Uhr.
Abends 7½ Uhr **Doppel-Ringkampf** zwischen Herrn **Abs** u. Herrn **Ferdinand Kyritz aus Halle,** **Mitglied des hiesigen Athletenclubs,** sowie Herrn **A. Ritter aus Halle a/S.,** Wurstständler.

Zur Beachtung.
Um nicht als Feigling dazustehen, nehme die Aufforderung des Herrn Abs aus Hamburg an und werde Sonnabend den 26. Januar nochmals mit aller Aufbietung meiner sämmtlichen Kräfte mit demselben ringen.
Christian Mangold aus Halle.

Theater variété
im
goldenen Schiffchen.
Gastspiel des
echten Wiener Improvisators
Herrn **Charles Gnahn** aus **Wien.**
Auftreten des Fräulein **Ella Peretti** aus den Reichshallen in Berlin, des Fräulein **Elsa Minotti** aus Wien, des Gesangs- und Tanz-Komikers Herrn **C. Ewald** aus Berlin, des Mimikers und Gesangskomikers Herrn **Panzer** aus München und des Concertmeisters Herrn **C. Popper** aus Wien.
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg.

Drei Schwäne.

Sonnabend den 26. Jan. **Schlachtefest.**
W. Büschel.

Geese's Restauration.
Sonnabend von früh an Pökelknochen.

„Moabit."
Heute Sonnabend
Mocturtle-Souppe.

Heute Sonnabend Schlachtefest
alter Markt 18 im Keller.

Stange's Garküche, Graseweg.
Täglich **Suppe, Gemüse** u. **Fleisch.**
Abends **Pell-** u. **Bratkartoffeln.**

Verein ehem. 12er Husaren
für **Halle a/S.** und **Umgegend.**
Sonnabend den 26. Januar, Abends 8 Uhr im Vereins-Locale **zum Rosenthale Monatsversammlung.**
Aufnahme neuer Mitglieder findet statt. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.
J. A.: **Liefeld,** Vorsitzender.

General-Versammlung
der kleinen Krankenkasse des Maurer- u. Zimmergewerkes, Giebichenstein, Cröllwitz und Trotha findet **Sonntag, den 27. d. Mts., Nachmittags 3½ Uhr** im **Gasthof zum „Mohr" statt Rechnungslegung.**
Der Vorstand.

Jahn'scher Turnverein
Abends 8½ Uhr
Uebung
in **Thieme's Garten.**
Der Vorstand.

Im Saale des Kronprinzen.
Sonnabend, den 26. Jan. 1884,
Abends 8 Uhr
XV. Concert
des Orchestermusikvereins.
Hartmann, Symphonie (Aus der Ritterzeit.
Reinecke, Friedensfeier. Festouverture.
Beethoven, Andante u. Variationen a. d. A dur Quartett für Streichinstrumente.
Marschner, Ouv. „Der Vampyr."

Mangold
heute fällte.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18840126045/fragment/page=0004